

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der  
Sitz

Sparkasse Bühl  
Bühl

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Mannheim  
HRA 211079

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		6.360.707,13		8.515
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>61.717.979,00</u>		<u>5.740</u>
			68.078.686,13	<u>14.255</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		8.956.350,04		6.481
b) andere Forderungen		<u>71.538.157,68</u>		<u>91.744</u>
			80.494.507,72	<u>98.226</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			585.948.498,20	<u>564.374</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	279.049.280,05	EUR		( 273.894 )
Kommunalkredite	<u>22.149.832,02</u>	EUR		<u>( 42.513 )</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		<u>8.989.263,51</u>		<u>12.980</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			8.989.263,51	<u>12.980</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>39.904.659,35</u>		<u>49.904</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	39.904.659,35	EUR		( 49.904 )
bb) von anderen Emittenten		<u>155.301.062,68</u>		<u>167.172</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	87.698.991,16	EUR		( 157.765 )
			195.205.722,03	<u>217.076</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			204.194.985,54	<u>230.056</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			71.305.490,17	<u>65.640</u>
<b>6a. Handelsbestand</b>			48.799,00	<u>0</u>
<b>7. Beteiligungen</b>			7.259.315,62	<u>7.259</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	2.370.009,96	EUR		( 2.370 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>557.107,71</u>	EUR		<u>( 557 )</u>
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			1.280.000,00	<u>1.280</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>	EUR		<u>( 0 )</u>
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.104.000,00	<u>1.153</u>
darunter:				
Treuhandkredite	1.104.000,00	EUR		( 1.153 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	<u>0</u>
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>11.854,00</u>		<u>24</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			11.854,00	<u>24</u>
<b>12. Sachanlagen</b>			8.015.479,51	<u>6.344</u>
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			13.263.565,93	<u>577</u>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			146.477,74	<u>197</u>
<b>Summe der Aktiva</b>			1.041.151.659,56	<u>989.385</u>

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		28.081.597,23		83
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		176.248.223,57		197.160
			204.329.820,80	197.244
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	250.103.356,77			251.716
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	3.300.027,79			2.371
		253.403.384,56		254.087
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	474.424.395,11			434.437
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.469.019,19			13.680
		483.893.414,30		448.117
			737.296.798,86	702.203
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			1.104.000,00	1.153
darunter:				
Treuhandkredite	1.104.000,00 EUR			( 1.153 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.087.969,83	1.522
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			50.854,34	64
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.059.453,00		7.580
b) Steuerrückstellungen		0,00		1.312
c) andere Rückstellungen		4.138.903,23		6.104
			12.198.356,23	14.995
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			34.076.652,56	21.776
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	26.652,56 EUR			( 26 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	50.426.702,77			49.882
		50.426.702,77		49.882
d) Bilanzgewinn		580.504,17		545
			51.007.206,94	50.427
<b>Summe der Passiva</b>			1.041.151.659,56	989.385
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		68.746.727,65		80.022
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			68.746.727,65	80.022
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		62.199.358,34		52.117
			62.199.358,34	52.117

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		14.128.141,19		14.468
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	4.026,91	EUR		( 9 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.252.181,27		1.373
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	28.112,16	EUR		( 47 )
			15.380.322,46	15.841
			<u>2.747.677,90</u>	<u>3.156</u>
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	285.133,63	EUR		( 605 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	743.167,24	EUR		( 700 )
				12.632.644,56
				<u>12.684</u>
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.279.243,49		1.024
b) Beteiligungen		508.629,97		419
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		234.442,72		265
			2.022.316,18	1.707
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		6.984.952,01		6.610
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		540.394,25		519
			6.444.557,76	6.091
			<u>2.499,52</u>	<u>29</u>
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands (Vorjahr Nettoaufwand)</b>				
darunter: Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	277,73	EUR		( 0 )
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			833.073,37	157
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.450,35	EUR		( 2 )
<b>9. (weggefallen)</b>				
			21.935.091,39	20.611
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		7.434.404,33		7.522
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.291.523,95		2.316
darunter:				
für Altersversorgung	905.148,61	EUR		( 963 )
			9.725.928,28	9.838
b) andere Verwaltungsaufwendungen		5.495.012,31		5.364
			15.220.940,59	15.202
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			941.858,92	3.270
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.695.392,54	564
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	2.187,91	EUR		( 2 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		9.251.576,04		1.131
			9.251.576,04	1.131
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			157.109,03	66
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			12.300.000,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			871.366,35	2.640
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		267.764,82		2.072
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		23.097,36		23
			290.862,18	2.095
<b>25. Jahresüberschuss</b>			580.504,17	545
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			580.504,17	545
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			580.504,17	545
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			580.504,17	545

# ANHANG

## A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Sparkasse Bühl hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bei Konsolidierung der Mehrheitsbeteiligungen unserer Sparkasse würden die einzelnen Positionen des Konzernabschlusses gegenüber den Werten des Jahresabschlusses nur unwesentlich abweichen. Wir haben daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

## B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### **Forderungen**

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine) wurden zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien und bezahlte Agien wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

### **Wertpapiere**

Die Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip).

Die im Anlagevermögen gehaltenen Immobilienfonds wurden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Bei einem Wertpapier (Buchwert 5,0 Mio. €) wurde ein Barwertmodell verwendet und hierbei der Risikoaufschlag vom Rating des Emittenten abgeleitet.

### **Wertpapiere des Handelsbestands**

Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a

berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99%, einer Haltedauer von 10 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von einem Jahr. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 9 T€.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in dem GuV-Posten 3a ausgewiesen.

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen wurden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 €) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 €) sofort abgeschrieben.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögensgegenstände wurden mit dem Niederstwert bewertet.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag wurden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergab sich ein Unterschiedsbetrag von 785 T€. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß

ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2019 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 13.103.214 EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71% verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2019 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2018 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2019 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)**

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich.

### **Strukturierte Produkte**

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen, Anleihen mit Zinsobergrenze bzw. mit Zinsober- und -untergrenze, Anleihe mit Zinswandlungsrechten des Gläubigers, Anleihe mit jährlichem Schuldnerkündigungsrecht und nachrangige Anleihe mit Schuldnerkündigungsrechten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet. Credit Linked Schuldscheindarlehen (darunter Schuldscheindarlehen mit Zinsuntergrenze bzw. Zinsober- und -untergrenze) und

Aktienanleihen wurden unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Schuldscheindarlehen (nominal 59,5 Mio. €) wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

## **Derivate**

Derivative Finanzinstrumente (Optionen aus Aktienanleihen), die nicht dem Handelsbestand zugeordnet und in keine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB einbezogen sind, wurden einzeln imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Das zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossene Zinsswapgeschäft wurde in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und war somit nicht gesondert zu bewerten.

## **Währungsumrechnung**

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert je Währung im sonstigen betrieblichen Ergebnis.



**C. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ****AKTIVSEITE****Forderungen an Kreditinstitute**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.993	53.733
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	34.413	52.160

Die Unterposition b) – andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen und ohne Bausparguthaben) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	----
mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	39.500
mehr als fünf Jahre	10.000

**Forderungen an Kunden**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Forderungen an verbundene Unternehmen	571	502
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.984	7.050
nachrangige Forderungen	571	502
darunter: an verbundene Unternehmen	571	502

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	17.047
mehr als drei Monate bis ein Jahr	31.836
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	170.646
mehr als fünf Jahre	350.595
mit unbestimmter Laufzeit	15.462

## Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95.883	109.813
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	78.102	
von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	129.726	

In Unterposition b) – Anleihen und Schuldverschreibungen – sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Nachrangige Forderungen	314	314

### Anteile an Investmentvermögen

An dem folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Spezialfonds der Deka "A-BH-R +" (gemischter Fonds) mit 55.959 T€ Kurswert und 53.932 T€ Buchwert. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Erträge in Höhe von 719 T€ ausgeschüttet.

Für das dargestellte Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

### Handelsbestand

Der Handelsbestand (Aktivposten 6a) besteht ausschließlich aus Aktien in Höhe von 49 T€.

### Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

### Sachanlagen

In dieser Position sind enthalten:

	T€
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	6.411
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.594

**Sonstige Vermögensgegenstände**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
nachrangige Vermögensgegenstände	16	16

**Rechnungsabgrenzungsposten**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	0	18

**Mehrere Positionen betreffende Angaben**

	T€
von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	2.349

## Anlagenspiegel (Sparkasse)

		Entwicklung des Anlagevermögens T€		
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	335	25.228	
	Zugänge	0	2.705	
	Abgänge	211	356	
	Umbuchungen	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	124	27.577	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	311	18.884	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	12	929	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	
	Änderung der gesamten Abschreib- ungen	Im Zusammenhang mit Zugängen	0	0
		Im Zusammenhang mit Abgängen	211	252
		Im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	112	19.561	
Buch- werte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	12	8.016	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	24	6.344	

	Buchwert Vorjahr T€	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV) T€	Buchwert 31.12. T€
Forderungen an Kreditinstitute	84.500	-25.000	59.500
Forderungen an Kunden	58.000	-17.500	40.500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300	0	300
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.000	+4.993	14.993
Beteiligungen	7.259	0	7.259
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.280	0	1.280
Sonstige Vermögensgegenstände	16	+9.910	9.926

**PASSIVSEITE****Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	149.838	126.870
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	149.838	

	T€
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	175.481

Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	2.737
mehr als drei Monate bis ein Jahr	56.742
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	35.763
mehr als fünf Jahre	81.003

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	858	1.028

Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	859
mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.242
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	181
mehr als fünf Jahre	19

Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	4.207
mehr als drei Monate bis ein Jahr	546
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.709
mehr als fünf Jahre	0

### Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

### Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2019 T€	Vorjahr T€
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	50	64

### Mehrere Positionen betreffende Angaben

	T€
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	2.284

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner Sitzung am 18. Juni 2020 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

**D. SONSTIGE ANGABEN****Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag) T€
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,02	13.179 Mio. € (31.12.2018)	+ 420 Mio. € (2018)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,27	---- <sup>1</sup>	---- <sup>1</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	14,58	23.722 T€ (30.11.2018)	+254 T€ (2017/2018)

<sup>1</sup> keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

## Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge T€				Zeitwerte T€ <sup>1)</sup>		Buchwerte T€	
	nach Restlaufzeiten			insgesamt	+	./.	Options- prämie (P5)	Rück- stellung (P7)
	bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre					
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>								
OTC-Produkte								
Zinsswap	----	3.000	----	3.000	----	-23	----	----
<b>Aktienbezogene Geschäfte</b>								
OTC-Produkte								
Aktien-Optionen (Verkäufe)	9.000	----	----	9.000	-----	-5	247	5

<sup>1)</sup> Ohne anteilige Zinsen

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2019 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Bei den OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Der Zinsswap wurde in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergab sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Dieses in die Zinsbuchsteuerung einbezogene Derivat wurde bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und war insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Implizite Optionen aus Aktienanleihen wurden als Stillhalterverpflichtungen (short put) getrennt bilanziert. Der beizulegende Zeitwert ermittelt sich aus dem Vergleich der Marktwerte der Aktienanleihen mit den kongruenten Anleihen ohne Option.

Für übernommene Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Schuldscheinen (nominal 59,5 Mio. €) wurden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 59,5 Mio. € ausgewiesen.

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei ergaben sich bei der bilanzpostenbezogenen Betrachtung ausschließlich absehbare künftige Steuerentlastungen. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern haben wir entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,774 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.



## Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

Leistung	T€
für die Abschlussprüfung	193
für andere Bestätigungen	29
für die Steuerberatung	8

## Nachtragsberichterstattung

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus im ersten Quartal 2020 betrachten wir als Ereignis mit wertbegründendem Charakter, das erhebliche negative Auswirkungen auf die Entwicklung unserer Vermögens und Ertragslage haben wird. Das Ausmaß dieser Entwicklung und deren negative Auswirkung ist zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen und kann insofern nicht quantifiziert werden. Mit Sicherheit lässt sich bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält.

## Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	<b>89</b>
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	<b>30</b>
Auszubildende	<b>9</b>
<hr/>	
Insgesamt	<b>128</b>

## Bezüge und Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 459 T€ bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.134 T€.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 94 T€.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 496,50 € (einschließlich Haftungsverhältnisse) gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.730 T€ ausgereicht.

**Organe****Verwaltungsrat**

<b>Vorsitzender:</b>	<b>Schnurr, Hubert</b> Oberbürgermeister
<b>1. Stellvertreter:</b>	<b>Schmid, Bernhard</b> Geschäftsführer eines Großhandels im Versorgungs- und Entsorgungsbereich
<b>2. Stellvertreter:</b>	<b>Pautler, Helmut</b> Bürgermeister
<b>ordentliche Mitglieder:</b>	<b>Belikan, Uwe</b> Geschäftsführer einer GmbH für Druckveredelung und Kunststoffverarbeitung
	<b>Braun, Frank</b> Angestellter der Sparkasse Bühl
	<b>Braun, Hans-Peter</b> Bürgermeister
	<b>Dinger, Markus</b> Angestellter der Sparkasse Bühl
	<b>Engelhardt, Christoph</b> Kaufmann (Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen)
	<b>Ernst, Erik</b> Bürgermeister
	<b>Gall, Martina</b> Angestellte der Sparkasse Bühl
	<b>Lorenz, Christian</b> Angestellter der Sparkasse Bühl
	<b>Pfetzer, Jürgen</b> Bürgermeister
	<b>Rastetter, Oliver</b> Bürgermeister
	<b>Santl, Roland</b> Geschäftsleiter einer Augenoptiker-Niederlassung
	<b>Schnurr, Frank</b> Angestellter der Sparkasse Bühl

**Vorstand**

Vorsitzender des Vorstands  
Mitglied des Vorstands

König, Frank  
Frietsch, Matthias

Bühl, den 27.03.2020

Vorstand der Sparkasse Bühl

Frank König

Matthias Frietsch

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2019  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Bühl hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Bühl besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bühl definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 21.935 T€.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 119.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 871 T€.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 268 T€. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Bühl hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Sparkasse Bühl, Bühl

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### ***Prüfungsurteile***

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Bühl (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## ***Grundlage für die Prüfungsurteile***

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## ***Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses***

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

### **Bewertung von Forderungen an Kunden**

#### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu

den genannten Sachverhalten und hat daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

#### b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie auf Basis von Objektunterlagen die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

#### c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt C) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2, 2.4 und 4.1.2.1).

### ***Sonstige Informationen***

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den Jahresbericht 2019, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten und unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen,



und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### ***Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts***

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde

liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### ***Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO***

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung des Jahresabschlusses 2019 bei den Tochtergesellschaften Grundstücksgesellschaft der Sparkasse Bühl mbH und Grundstücksgesellschaft der Sparkasse Bühl mbH & Co. Gebäude- und Verwaltungs KG

**VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Petersen.

Stuttgart, den 28. Mai 2020

Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Prüfungsstelle

Petersen  
Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der Sparkasse Bühl

## Inhaltsverzeichnis

1. GRUNDLAGEN DER SPARKASSE .....	1
2. WIRTSCHAFTSBERICHT .....	1
3. NACHTRAGSBERICHT .....	9
4. RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT .....	10

### Allgemeiner Hinweis zu den Tabellen

Die angegebenen Zahlenwerte sind kaufmännisch gerundet. Die Summen-, Veränderungs- und Relativwerte berechnen sich aus den exakten Zahlenwerten. Deshalb kann es bei der Berechnung auf Grundlage der angegebenen Zahlenwerte zu Rundungsabweichungen kommen.

## 1. Grundlagen der Sparkasse

Wir, die Sparkasse Bühl, sind eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bühl. Unsere Träger sind die Stadt Bühl und die Gemeinden Bühlertal, Lauf, Ottersweier, Rheinmünster und Sinzheim. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Wir bieten als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit unseren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und Finanzprodukte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet uns, mit unserer Geschäftstätigkeit in unserem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands, und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Wir sind als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass unseren Kunden der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

## 2. Wirtschaftsbericht

Die geschäftliche Entwicklung sowie die Finanz- und Vermögenslage kann unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung als günstig bezeichnet werden. In Bezug auf die Ertragslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr das Betriebsergebnis vor Bewertung<sup>1</sup> merklich erhöht. Deutliche Verbesserungen bei den Bewertungsergebnissen Wertpapiere und Kreditgeschäft sowie beim Neutralen Ergebnis, die teilweise auch aus negativen Sondereffekten aus dem Vorjahr resultierten, führten dazu, dass das verfügbare Ergebnis vor Steuern sehr deutlich gestiegen ist.

<sup>1</sup> Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des „Betriebsvergleichs“ (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Als bedeutsamste finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren haben wir in Übereinstimmung mit unserer sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Wachstum bilanzwirksames Kundenkreditgeschäft<sup>2</sup>
- Wachstum Mittelaufkommen von Kunden<sup>3</sup>
- Betriebsergebnis vor Bewertung<sup>1</sup>
- Betriebsergebnis nach Bewertung<sup>4</sup>
- Anzahl bankspezifisch Beschäftigter im Jahresdurchschnitt nach Vollzeitäquivalenten

Im Folgenden wird an den entsprechenden Stellen auf diese Leistungsindikatoren eingegangen.

## 2.1. Volkswirtschaftliches Umfeld<sup>5</sup>

Die **Weltwirtschaft** verlor 2019 deutlich an Schwung. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.

Der **Euroraum** insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. Unter den großen Ländern konnte Spanien sein überdurchschnittliches und Frankreich sein etwa durchschnittliches Wachstumstempo aus dem Vorjahr annähernd halten. Italien blieb dagegen mit fast stagnierendem Bruttoinlandsprodukt (BIP) erneut zurück. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2%.

Die **deutsche Volkswirtschaft** wuchs gemessen am realen BIP 2019 um +0,6%. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut.

Der **Preisauftrieb** blieb 2019 ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren moderat. In Deutschland stiegen die Verbraucherpreise sowohl in der nationalen Abgrenzung als auch in der Definition der Harmonisierten Verbraucherpreise (HVPI) um +1,4%. Auf der Ebene des Euroraums waren es +1,2%.

Der **deutsche Arbeitsmarkt** zeigte 2019 eine differenzierte Entwicklung. Erstmals seit Jahren gab es von Seiten diverser Unternehmen wieder eine Häufung von größeren Entlassungsankündigungen. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte mit fast 45,3 Mio. im Jahresdurchschnitt 2019 einen neuen Rekordwert. Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 ebenfalls fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0%. Zum Jahresende 2019 lag die **Arbeitslosenquote** (Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) in Baden-Württemberg bei 3,2% und im Agenturbezirk „Karlsruhe - Rastatt“ der Bundesagentur für Arbeit bei 3,2%. Mit 2,2% hatte Bühl die niedrigste Quote in diesem Agenturbezirk.

## 2.2. Kreditwirtschaft

### 2.2.1. Allgemein

Die Entwicklung des Preisauftriebs 2019 blieb weiterhin unter der Zielgröße der **Europäischen Zentralbank** (EZB). Aufgrund dessen und zusammen mit der Abschwächung der Konjunktur sowie auch angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) sah sich die EZB

<sup>2</sup> Jahresdurchschnittsbestand Bilanzpositionen 12 bis 24 gemäß „Betriebsvergleich der baden-württembergischen Sparkassen“

<sup>3</sup> Jahresdurchschnittsbestand Bilanzpositionen 31 bis 49 gemäß „Betriebsvergleich der baden-württembergischen Sparkassen“

<sup>4</sup> Betriebsergebnis vor Bewertung zuzüglich Bewertungsergebnis ohne Veränderungen der Reserven gemäß §§ 340f und 340g HGB gemäß Abgrenzung des „Betriebsvergleichs“

<sup>5</sup> Quellen

- Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick 2019 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Januar 2020)
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Dezember 2019)

veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Zuvor hatte sie seit Jahresbeginn 2019 ihr Anleihe-Ankaufprogramm zeitweise auf „Halten“ gestellt und hat zehn Monate lang nur auslaufende Beträge in ihrem Bestandsportfolio ersetzt. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20 Mrd. € an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von -0,4% auf nunmehr -0,5% weiter abgesenkt.<sup>6</sup>

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank hatten in 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - **SREP**) die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt (Eigenmittelzielkennziffer). Die BaFin hatte uns mit Schreiben vom 11. Dezember 2019 eine aktualisierte **Eigenmittelzielkennziffer** mitgeteilt.

Das Analytical Credit Data Set (**AnaCredit**) erfordert die Meldung granularer Kreditdaten über die nationalen Notenbanken an die EZB. Damit soll europaweit eine harmonisierte Datenbasis für die Inanspruchnahme und Vergabe von Krediten aufgebaut werden. Deren Daten bilden die Basis für statistische Auswertungen, die die EZB zur Erfüllung ihrer verschiedenen Aufgaben als Europäische Notenbank benötigt, beispielsweise die Geldpolitik, das Risikomanagement und die Finanzstabilitätsüberwachung. Im Jahr 2019 erfolgten erstmals für ein komplettes Jahr die Meldungen.

### 2.2.2. Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat zum Bilanzstichtag unverändert bei den Ratingagenturen **Moody's Investors Service** ein Corporate Family Rating (Verbund-Rating) von Aa2, bei **DBRS** ein Floor-Rating von A sowie bei **Fitch** ein Gruppen-Rating von A+.

---

<sup>6</sup> Quelle: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick 2019 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (Januar 2020)

## 2.3. Geschäftsverlauf

k.A. = keine Angabe, da nicht aussagefähig	Bestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €	2019 Mio. €	2019 %	2018 %	31.12.2019 %	31.12.2018 %
Geschäftsvolumen <sup>a),c)</sup>	1.109,9	1.069,4	+40,5	+3,8	+4,1		
Bilanzsumme	1.041,2	989,4	+51,8	+5,2	+6,7		
Kundenkreditvolumen <sup>b),c),d)</sup>	625,8	610,5	+15,3	+2,5	+7,1	56,4	57,1
<i>darunter: ohne Eventualforderungen</i>	587,1	565,5	21,5	+3,8	+9,7	52,9	52,9
Forderungen an Kreditinstitute <sup>b),c)</sup>	110,5	133,2	-22,7	-17,1	-13,6	10,0	12,5
<i>darunter: ohne Eventualforderungen</i>	80,5	98,2	-17,7	-18,1	-10,0	7,3	9,2
Wertpapiervermögen	275,5	295,7	-20,2	-6,8	+11,7	24,8	27,7
Handelsbestand Aktivseite	0,0	-	+0,0	k.A.	-100,0	0,0	-
Anlagevermögen	16,6	14,9	1,7	11,1	-13,0	1,5	1,4
Sonstige Vermögenswerte	81,5	15,0	66,5	>+100	-28,3	7,3	1,4
Mittelaufkommen von Kunden	737,3	702,2	+35,1	+5,0	+4,9	66,4	65,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	204,3	197,2	+7,1	+3,6	+15,0	18,4	18,4
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten <sup>c)</sup> und Rückstellungen)	117,3	119,5	-2,3	-1,9	-12,5	10,6	11,2
Eigene Mittel	51,0	50,4	+0,6	+1,2	+1,1	4,6	4,7

a) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

b) zuzüglich Eventualforderungen

c) Die aus den Credit Linked Schuldscheindarlehen übernommenen Adressenausfallrisiken für die Referenzschuldner sind in den Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 59,5 Mio. € (31.12.2018: 69,5 Mio. €) enthalten. Zusätzlich ist das Volumen auch bei den bilanzwirksamen Beständen des Kundenkreditvolumens in Höhe von 29,5 Mio. € (31.12.2018: 34,5 Mio. €) und den Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 30,0 Mio. € (31.12.2018: 35,0 Mio. €) berücksichtigt.

d) Bilanzpositionen Aktiva 4 und Aktiva 9

### 2.3.1. Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

Das **Geschäftsvolumen** und insbesondere die **Bilanzsumme** erhöhten sich im Berichtsjahr. Treiber des Wachstums waren das Mittelaufkommen von Kunden, die sonstigen Vermögenswerte und das Kundenkreditvolumen. Im Wesentlichen durch die Reduzierung der Bestände bei Credit Linked Schuldscheindarlehen (CL-SSD), bei denen die übernommenen Adressenausfallrisiken für die jeweiligen Referenzschuldner zusätzlich bei den Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt sind, stieg das Geschäftsvolumen in geringerem Umfang als die Bilanzsumme.

### 2.3.2. Aktivgeschäft (einschließlich Passivposten 1 unter dem Strich)

Das **Kundenkreditvolumen** nahm um +2,5% (+15,3 Mio. €) zu. Das **bilanzielle Kundenkreditvolumen** erhöhte sich deutlicher um +3,8% (+21,5 Mio. €), während die **Eventualforderungen aus übernommenen Adressenausfallrisiken** für nicht der Gruppe „Kreditinstitute“ angehörende Referenzschuldner von CL-SSD um -5,0 Mio. € zurückgingen. Die **restlichen Eventualforderungen** verringerten sich nur unwesentlich. Bezogen auf den Jahresdurchschnittsbestand und ohne Berücksichtigung der SSD war der Zuwachs beim **bilanzwirksamen Kundenkreditgeschäft** höher als wir im Vorjahr erwartet hatten. Bis auf die **öffentlichen Haushalte** verzeichneten die anderen Kreditnehmersparten **Privatpersonen** und **Sonstige** sowie in besonderem Maße **Unternehmen und Selbständige** Zuwächse. Bei den öffentlichen Haushalten reduzierte sich das bilanzielle Kreditvolumen im Wesentlichen aufgrund der Fälligkeit eines Schuldscheindarlehens (SSD) sehr deutlich. Die **Darlehenszusagen**



stiegen abermals kräftig um +11,1% auf 113,8 Mio. € und erreichten damit das zweite Jahr in Folge ein Allzeithoch. Vor dem Hintergrund steigender Eigenkapitalanforderungen haben wir im Berichtsjahr **Teile der Reserven** gemäß § 340f HGB in hartes Kernkapital gemäß § 340g HGB **umgewidmet**. Dieser Umstand erhöhte das Kundenkreditvolumen entsprechend.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich sehr deutlich um -17,1% (-22,7 Mio. €). Ursächlich hierfür war der Rückgang bei den SSD, sowohl in Form von Direktanlagen als auch in Form von zusätzlich übernommenen Adressenausfallrisiken für Referenzschuldner bei CL-SSD.

Das **Wertpapiervermögen** besteht neben Inhaberschuldverschreibungen vornehmlich inländischer Kreditinstitute auch aus Aktienanleihen, Pfandbriefen und Corporate-Bonds. Daneben ist ein Teil des Wertpapiervermögens überwiegend in einem Spezialfonds und vier Immobilienfonds angelegt. Insgesamt ist das Wertpapiervermögen mit -6,8% (-20,2 Mio. €) merklich zurückgegangen. Im Wesentlichen resultierte dies aus der Rückführung von Rentenpapieren. Um 5,0 Mio. € aufgestockt haben wir dagegen den Bestand an Immobilienfonds. Das Wertpapiervermögen ist beinahe ausschließlich der Liquiditätsreserve zugeordnet und besteht insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren. Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus nutzen wir zur Ertragsverbesserung in begrenztem Umfang Aktienanleihen. Diese wurden im Berichtsjahr um nominal -4,0 Mio. € abgebaut. In kleinerem Umfang bestehen Aktienbestände. Alle Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im **Anlagevermögen** sind aus der energetischen Sanierung unseres Hauptstellengebäudes Investitionen von 2,6 Mio. € im Berichtsjahr enthalten.

Die Hauptursache für den sehr kräftigen Anstieg der **sonstigen Vermögenswerte** um +66,5 Mio. € lag in der Erhöhung des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank um 56,0 Mio. €. Daneben erfolgten im Berichtsjahr erstmals Anlagen in Rentenversicherungsprodukte der SV Sparkassenversicherung als Alternative zu Investitionen in das Wertpapiervermögen.

Der Buchwert unserer **Beteiligungen** veränderte sich im Berichtsjahr nicht.

### 2.3.3. Passivgeschäft

Das **Mittelaufkommen von Kunden** erhöhte sich um +5,0% (+35,1 Mio. €) und lag damit leicht über dem Zuwachs des Durchschnitts der baden-württembergischen Sparkassen. Wiederum auf hohem Niveau war die Wachstumsrate bei den **Privatkunden**. Wesentlich stärker als in 2018 stiegen die Einlagen der **Unternehmen und Selbständigen**. Der Rückgang bei den **öffentlichen Haushalten** war geringer als im Vorjahr. Generell gibt es bei den beiden zuletzt genannten Einlegergruppen stichtagsbedingt hohe Volatilitäten der Bestände.

Bezogen auf die Produkte vollzog sich die Zunahme analog den Vorjahren wieder in erster Linie bei den **täglich fälligen Einlagen** mit einem Anstieg um +9,2% (+40,0 Mio. €). Der Anteil der Privatkunden daran betrug +33,7 Mio. €. Die **Spareinlagen** reduzierten sich mit -0,3% (-0,7 Mio. €) nur marginal. Die **anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist** reduzierten sich um -30,8% (-4,2 Mio. €). Bezogen auf den Jahresdurchschnittsbestand war der Zuwachs beim **Mittelaufkommen von Kunden** signifikant höher, als wir im Vorjahr erwartet hatten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** nahmen um +3,6% (+7,1 Mio. €) zu. Die Refinanzierungen im Zusammenhang mit dem Förderkreditgeschäft stiegen dabei um +9,9 Mio. €.

### 2.3.4. Dienstleistungsgeschäft

Der Ertrag aus dem **Zahlungsverkehr** ist der bedeutsamste Faktor beim Provisionsüberschuss. Der Bestand an Girokonten erhöhte sich um +0,9%.

Der Umsatz mit **Wertpapieren** bei unseren Kunden reduzierte sich im Berichtsjahr um -9,7% (-6,2 M€) auf 57,7 Mio. €. Den höchsten Anteil daran hatte mit einem Wert von knapp unter 60% der Umsatz mit Investmentfonds. Die restlichen Umsätze verteilen sich auf Renten gefolgt von Aktien. Die Wertpapier-Ersparnisbildung - das Ergebnis aus Wertpapierkäufen abzüglich

Wertpapierverkäufen - lag mit einem Plus von 12,9 Mio. € nochmals deutlich über dem schon vergleichsweise hohen Vorjahreswert von 7,7 Mio. €. Sie resultiert in etwa paritätisch aus Investmentfonds und Renten, während es bei Aktien eine leicht negative Ersparnisbildung gab.

Im **Immobiliengeschäft** vermittelten wir im Berichtsjahr 33 Objekte mit einem Objektvolumen von 8,3 Mio. €. Bezogen auf das Objektvolumen bedeutete dies zwar ein Rückgang um -9,1%, die daraus resultierenden Provision bleiben aber auf Vorjahresniveau.

Das **Bauspargeschäft** mit der LBS Südwest verlief im Berichtsjahr schwächer als im Vorjahr. Die neu abgeschlossene Bausparsumme lag um -10,4% unter dem im Vorjahr sehr kräftig gestiegenen Wert.

Insgesamt wieder erfreulich waren die Entwicklungen beim **Versicherungsgeschäft** mit der SV Sparkassenversicherung. Bezogen auf die Beitragssumme erhöhte sich das Neugeschäft im Bereich der Renten- und Lebensversicherungen um +15,0% und der Jahresnettobeitrag der abgeschlossenen KFZ-Versicherungen um +16,4%. Dagegen gingen der Jahresnettobeitrag beim Kompositgeschäft um -14,5% und der Monatsbeitrag in der Sparte Krankenversicherung um -15,0% zurück.

Im Bereich des **Kreditvermittlungsgeschäftes** mit der S-Kreditpartner GmbH setzte sich der Wachstumstrend mit einem Anstieg des Kreditbestands um +24,1% fort.

### 2.3.5. Derivate

Im derivativen Geschäftsfeld nutzen wir einen Zinsswap, strukturierte Produkte und Aktienanleihen. Wir verweisen hinsichtlich der zum Ende des Bilanzjahres bestehenden Geschäfte auf die Darstellung im Anhang zum Jahresabschluss.

### 2.3.6. Investitionen

Im Berichtsjahr begannen die Arbeiten der grundlegenden energetischen Sanierung unseres Hauptstellengebäudes. Die Projektsteuerung dieser Revitalisierungsmaßnahme hat die LBBW Immobilien Development GmbH. Die Entkernung sowie wesentliche Elemente der Baukonstruktion (Rohbau, Fassadenelemente, Fensterelemente, Dachoberlicht) sind abgeschlossen und mit den technischen Anlagen und Trockenbau wurde bereits begonnen. Das gesamte Projekt wird voraussichtlich Ende 2020 / Anfang 2021 fertiggestellt sein. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen die Kosten innerhalb des geplanten Rahmens. Die prognostizierten Rentabilitätsauswirkungen zeigen über einen längeren Zeitraum gewisse Belastungen für unsere Ertragslage, sind jedoch in unseren Planungsrechnungen berücksichtigt und führen aus heutiger Sicht nicht zu einer spürbaren Einengung unseres geschäftspolitischen Spielraums.

## 2.4. Vermögenslage

Das **Kundenkreditvolumen** ist mit einem Anteil von 56,4% des Geschäftsvolumens der Hauptposten auf der Aktivseite. Auf der Passivseite dominiert das **Mittelaufkommen von Kunden** mit einem Anteil von 66,4%. Im Vergleich zu den baden-württembergischen Sparkassen ist der Strukturanteil des Kundenkreditvolumens deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt. Beim Mittelaufkommen von Kunden liegt er leicht unter dem Durchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich der Strukturanteil der sonstigen Vermögenswerte merklich zu Lasten der Anteile im Wesentlichen bei dem Wertpapiervermögen und den Forderungen an Kreditinstitute.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden **vorsichtig bewertet**. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns 2019 erhöht sich die **Sicherheitsrücklage** um +1,2% (+0,6 Mio. €) auf 51,0 Mio. €. Neben der Sicherheitsrücklage verfügen wir über weitere Eigenkapitalbestandteile.

Die aufsichtsrechtlichen **Eigenmittelanforderungen** unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers haben wir im Berichtszeitraum jederzeit deutlich eingehalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die gemäß CRR ermittelten Kapitalquoten als Relation des regulatorischen Eigenkapitals zu den risikobezogenen Positionswerten. Die Mindestquote bezieht sich auf die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers.

	Kapitalquoten - vierteljährliche Werte				
	2019 Minimum	2019 Maximum	31.12.2019	2019 Mindest- quote	31.12.2018
Harte Kernkapitalquote (CET1)	12,9	13,7	<b>12,9%</b>	7,0%	13,9%
Kernkapitalquote (T1)	12,9	13,7	<b>12,9%</b>	8,5%	13,9%
Gesamtkapitalquote	14,1	14,9	<b>14,1%</b>	10,5%	15,1%

Auch der von der BaFin mit SREP-Bescheid festgelegte Kapitalzuschlag sowie die positive Differenz zwischen den zusätzlichen Anforderungen aus der Eigenmittelzielkennziffer und des Kapitalerhaltungspuffers wurden eingehalten.

Bei der Beurteilung der Eigenkapitalausstattung ist zu berücksichtigen, dass insbesondere im Wertpapierbestand **stille Reserven** vorhanden sind. Außerdem bestehen gemäß **§ 340f HGB** zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute **zusätzliche Reserven**. Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB** wurde im Berichtsjahr sowohl aus dem Jahresergebnis als auch durch Umwidmung zu Lasten der Reserven gemäß § 340f HGB dotiert und beläuft sich zum Berichtsjahresende auf 34,1 Mio. €.

Zum Bilanzstichtag verfügen wir über eine solide Eigenkapitalbasis. Auf Grundlage unserer **Kapitalplanung** bis zum Jahr 2024 ist eine ausreichende Eigenkapitalbasis für die Erreichung unserer Geschäftsziele gegeben, auch vor dem Hintergrund der noch steigenden Eigenmittelanforderungen nach Basel III.

## 2.5. Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement liegt in der Verantwortung des Geschäftsbereichs „Eigenhandel“. In diesem Zusammenhang ist die Steuerung der täglichen Zahlungszuflüsse und -abflüsse sowie die Planung der erwarteten Zahlungsströme Aufgabe im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements. Hierzu gehört auch die Verantwortung für die Zugänge zu den Refinanzierungsquellen des Geld- und Kapitalmarkts sowie zum Management des Liquiditätsportfolios. Die Steuerung erfolgt innerhalb der Vorgaben des strategischen Liquiditätsmanagements. Im Berichtsjahr hatten wir einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt.

Unsere Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge gegeben. Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die nach Monaten gestaffelt die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäftes enthalten. Gegebenenfalls werden die Plandaten in einem weiteren Schritt um Erfahrungs- und Zielwerte ergänzt.

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben hatten wir in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Dispositionslinie bei der Landesbank Baden-Württemberg wurde vereinzelt in Anspruch genommen. Außerdem hatten wir kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte in Form von Tages- und Termingeldaufnahmen bei der Landesbank Baden-Württemberg getätigt.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit über einen Betrachtungszeitraum von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio „LCR“) von mindestens 100% hielten wir durchgängig im Berichtsjahr ein. Zudem wurden die zusätzlichen Liquiditätsbeobachtungskennziffern nach der CRR beachtet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die **LCR nach der „Delegierten Verordnung“ (DelVO)** im Berichtsjahr und im Vergleich zum Vorjahresende.

LCR in %- arbeitstägliche Werte			
2019 Minimum	2019 Maximum	31.12.2019	31.12.2018
102	196	<b>143</b>	130

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert.

## 2.6. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung k.A. = keine Angabe, da nicht aussagefähig	2019	2018	Veränd. %	Beträge in % der DBS <sup>7</sup>	
	T€	T€		2019	2018
Zinsüberschuss <sup>8</sup>	14.498	14.326	+1,2	1,43	1,44
Provisionsüberschuss <sup>9</sup>	6.445	6.091	+5,8	0,63	0,61
Verwaltungsaufwendungen <sup>10</sup>	15.221	15.202	+0,1	1,50	1,53
Nettoaufwand/Nettoertrag des Handelsbestands <sup>11 12</sup>	2	-29	k. A.	0,00	-0,00
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen <sup>13 12</sup>	-1.804	-3.677	+50,9	-0,18	-0,37
<b>= Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>3.920</b>	<b>1.509</b>	<b>&gt;+100</b>	<b>0,39</b>	<b>0,15</b>
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge <sup>14 12</sup>	9.252	1.131	>+100	0,91	0,11
<b>= Ergebnis nach Bewertung und Risikovorsorge</b>	<b>13.171</b>	<b>2.640</b>	<b>&gt;+100</b>	<b>1,30</b>	<b>0,27</b>
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken <sup>15</sup>	-12.300	-	k. A.	-1,21	-
<b>= Ergebnis vor Steuern</b>	<b>871</b>	<b>2.640</b>	<b>-67,0</b>	<b>0,09</b>	<b>0,27</b>
Steueraufwand <sup>16</sup>	291	2.095	-86,1	0,03	0,21
<b>= Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	<b>581</b>	<b>545</b>	<b>+6,5</b>	<b>0,06</b>	<b>0,05</b>

Der im Berichtsjahr - als absoluter Wert betrachtet – leicht gestiegene **Zinsüberschuss** ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Relativ in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme gesehen ist er geringfügig zurückgegangen. Absolut gesehen reduzierten sich der Zinsertrag (GuV-Posten 1) und der Zinsaufwand (GuV-Posten 2) in etwa gleichmäßig.

Der **Provisionsüberschuss** nahm im Wesentlichen durch gestiegene Provisionen aus den Girokonten, dem Wertpapiergeschäft und dem Verbundgeschäft um insgesamt +5,8% auf 6,4 Mio. € zu.

Die **Verwaltungsaufwendungen** setzen sich aus den Personalaufwendungen und den anderen Verwaltungsaufwendungen zusammen. Die **Personalaufwendungen** gingen um -1,1% auf 9,7 Mio. € leicht zurück. Bereinigt um periodenfremde Effekte lag der in absoluten Beträgen gemessene zurückgegangene Personalaufwand etwas unter dem im Vorjahr erwarteten Wert. Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um +2,4% auf 5,5 Mio. €. Bereinigt um

<sup>7</sup> DBS = Durchschnittliche Bilanzsumme: Summe der monatlichen Brutto-Durchschnittsbilanzsummen dividiert durch 12 Monate

<sup>8</sup> GuV-Posten 1 bis 4 sowie 17

<sup>9</sup> GuV-Posten 5 und 6

<sup>10</sup> GuV-Posten 10

<sup>11</sup> GuV-Posten 7

<sup>12</sup> Diese Positionen können unterschiedliche Vorzeichen haben. Bei den prozentualen Veränderungswerten werden daher GuV-Erhöhungen positiv und GuV-Belastungen negativ dargestellt.

<sup>13</sup> GuV-Posten 8 sowie 11 und 12

<sup>14</sup> GuV-Posten 13 bis 16

<sup>15</sup> Ohne Zuführungen aufgrund § 340e Absatz 4 HGB

<sup>16</sup> GuV-Posten 23 und 24

periodenfremde Effekte lag der in absoluten Beträgen gemessene gestiegene Sachaufwand über dem im Vorjahr prognostizierten Wert.

Der per saldo aus den **sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen** resultierende Aufwand reduzierte sich sehr deutlich. Primär war dies Ursache aus Sondereffekten des Vorjahres durch die damals zusätzlich, aber in deutlich größeren Umfang als im Bilanzjahr, vorgenommenen Abschreibungen bei unserem Hauptstellengebäude aufgrund der Entkernung im Zusammenhang mit der Revitalisierungsmaßnahme.

Durch Verlagerungseffekte sowie Sondereffekte im Vorjahr ist der Steueraufwand im Zeitvergleich nicht aussagefähig. Nach Abzug des gesamten Steueraufwands stieg der **ausgewiesene Jahresüberschuss** gegenüber dem Vorjahr leicht auf 0,6 Mio. € an.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sogenannten „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Betrachtung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Positionen bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Eigengeschäften sowie die ordentlichen Aufwände ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ohne Veränderungen der Reserven gemäß §§ 340f und 340g HGB ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses, der Veränderungen der Reserven gemäß §§ 340f und 340g HGB und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Unser **Betriebsergebnis vor Bewertung** lag knapp über dem Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung und war signifikant höher, als wir im Vorjahr prognostiziert hatten.

Deutlich besser als unsere Prognose aus dem Vorjahr war per saldo das **Bewertungsergebnis** (in Definition des „Betriebsvergleichs“). Beim Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft gab es entsprechend den Erwartungen im Vorjahr keine wesentlichen zinsinduzierten GuV-Effekte. Teilweise wurden die im Vorjahr im Umfeld des damals rückläufigen Aktienmarkts vorgenommenen Abschreibungen im Berichtsjahr durch Kursgewinne kompensiert. Entgegen unserer Erwartungen im Vorjahr stellte sich das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft wiederum positiv dar. Beim sonstigen Bewertungsergebnis kam es zu keinen Belastungen, was wir im Vorjahr so nicht prognostiziert hatten. Insgesamt hat sich das Bewertungsergebnis sehr deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Das **Betriebsergebnis nach Bewertung** lag merklich über dem Wert der Vergleichsgruppe und sehr deutlich über dem im Vorjahr erwarteten Wert.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende **Kapitalrendite**, berechnet aus der Summe des Jahresüberschusses und der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB im Verhältnis zur Bilanzsumme, beträgt 1,24%.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Bilanzjahr sehr zufrieden.

## 2.7. Nicht finanzieller Leistungsindikator

Die Anzahl der bankspezifisch Beschäftigten im Jahresdurchschnitt nach Vollzeitäquivalenten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um -3,1% auf 116,8. Der Rückgang ist Folge einer natürlichen Fluktuation und entsprach nicht ganz unserer erwarteten Seitwärtsbewegung aus dem Vorjahr.

## 3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

## 4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

### 4.1. Risikobericht

#### 4.1.1. Risikomanagement

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals sind Kernfunktionen von Kreditinstituten.

Der Vorstand hat eine **Geschäfts- und Risikostrategie** festgelegt sowie ein Risikomanagementsystem installiert, das der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient und die Höhe des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten bestimmt.

Die **Risikostrategie** berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und die Risiken wesentlicher Auslagerungen. Sie umfasst auch die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie bestehende Risiko- und Ertragskonzentrationen.

Auf der Grundlage der für das Berichtsjahr durchgeführten Risikoinventur wurden folgende **Risiken als wesentlich** eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiko Kundengeschäft
	Adressenausfallrisiko Eigengeschäft
Beteiligungsrisiko	Beteiligungsrisiko
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Zinsinduziertes Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte
	Spreadinduziertes Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte
	Marktpreisrisiko aus Aktien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	Operationelles Risiko

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein **Going-Concern-Ansatz** zu Grunde wonach sicherstellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2019 ein **Gesamtlimit** von 29,5 Mio. € bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Ergebnis vor Steuern sowie die Reserven gemäß §§ 340f und 340g HGB. Identifizierte **Risikokonzentrationen** werden angemessen in die Risikomanagementprozesse eingebunden.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum Jahresende 2019 wie folgt dar:

Risikoart/Risikokategorie	Limit T€	Anrechnung T€ / %	
Adressenausfallrisiko Kundengeschäft	3.100	2.657	85,7%
Adressenausfallrisiko Eigengeschäft	1.700	1.452	85,4%
Beteiligungsrisiko	900	615	68,3%
Zinsänderungsrisiko	600	329	54,8%
Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte sowie Marktpreisrisiko aus Aktien	21.800	11.949	54,8%
Operationelles Risiko	1.400	1.338	95,6%
<b>Insgesamt</b>	<b>29.500</b>	<b>18.340</b>	<b>62,2%</b>

Die zuständigen Bereiche steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands. Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft. **Stresstests** werden regelmäßig durchgeführt.

Um einen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024<sup>17</sup>. Dabei wurden diverse Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung und den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie zum Beispiel rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase oder zukünftige Mindesteigenkapitalquoten. Auf Basis der zum Berichtsstichtag ermittelten Risikowerte wäre damit beim Planszenario weiterhin die Risikotragfähigkeit unter dem Going-Concern-Ansatz innerhalb des Betrachtungshorizontes gegeben, wobei sich der Spielraum einengt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von den Bereichen, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen, getrennt ist, hat die Funktionen, die Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie die operationellen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegen die Methodenauswahl und die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung der Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch Mitarbeiter der Abteilung Betriebswirtschaft ausgeübt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft, der dem Überwachungsvorstand direkt unterstellt ist.

Die Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (**Neu-Produkt-Prozess**) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter **Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation** sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der vom Verwaltungsrat eingerichtete **Risikoausschuss** wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Zusätzlich erhält der **Verwaltungsrat** vierteljährlich komprimierte Informationen über die Risikosituation. Neben der

<sup>17</sup> Erstellungsdatum 11.02.2020

turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## 4.1.2. Überwachung und Steuerung der Risikoarten

### 4.1.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

#### a) Kundengeschäft (ohne Schuldscheindarlehen)

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (erstes Votum) und Marktfolge (zweites Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands für das risikorelevante Kreditgeschäft
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, zur Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View-light" (CPV-light)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting



Das Kundenkreditgeschäft nach Limiten gliedert sich wie folgt:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %
Private	393,3	55,6	370,8	56,0
Unternehmen <sup>18</sup>	302,2	42,7	279,5	42,2
Öffentliche Haushalte	11,9	1,7	12,1	1,8
<b>Insgesamt</b>	<b>707,5</b>	<b>100,0</b>	<b>662,4</b>	<b>100,0</b>

Bei den Unternehmen sind die **drei bedeutendsten Hauptwirtschaftszweige** die Bereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Großhandel“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ mit einem Anteil an den gesamten Unternehmen von zusammen 38,4% (31.12.2018 „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Großhandel“ und „Baugewerbe“: 37,8%).

Im Wesentlichen ist das **geratete Kundenkreditvolumen** mit einem Anteil nach Limiten von 90,5% (31.12.2018: 89,9%) in den Ratingklassen 1 bis 9 („ohne erkennbares Risiko“) vorhanden.

Auf Basis der Ermittlung mit dem Kreditrisikomodell CPV-light ergibt sich zum 31.12.2019 eine **erwartete einjährige Ausfallwahrscheinlichkeit** in Höhe von 1,4 Mio. € (31.12.2018: 1,2 Mio. €).

Für latente Ausfallrisiken bilden wir **Pauschalwertberichtigungen**. Darüber hinaus bestehen **Reserven gemäß § 340f HGB** und der **Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB**.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der **Risikovorsorge** im Berichtsjahr.

	Anfangs- bestand T€	Zuführung T€	Auflösung T€	Verbrauch T€	Sonstige Veränderung T€	Endbestand T€
EWB	5.282	506	-1.467	-54	-	4.266
Rückstellungen <sup>19</sup>	92	126	-43	-	-	175
PWB	619	-	-224	-	-	396
<b>Summe</b>	<b>5.993</b>	<b>632</b>	<b>-1.734</b>	<b>-54</b>	<b>-</b>	<b>4.837</b>

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Bilanzjahr zeigt im Vergleich zum Vorjahr weiter eine rückläufige Entwicklung.

Die **Länderrisiken** sind aufgrund ihrer Größe als unwesentlich einzustufen.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende **Risikokonzentrationen**:

- Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ bei den Unternehmen im Kundenkreditgeschäft
- Ein Kreditnehmer im Kundenkreditgeschäft in Bezug auf den Risikobeitrag

#### **b) Eigengeschäft (inkl. Schuldscheindarlehen)**

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, und andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in

<sup>18</sup> Zum 31.12.2018 waren Kredite in Höhe von 5,0 Mio. € hier zugeordnet, die zum 31.12.2019 bei den Forderungen an Kreditinstitute enthalten sind.

<sup>19</sup> Inkl. Rückstellungen für offene Kreditzusagen bei Kreditnehmern mit akutem Ausfallrisiko. Hierfür sind im Endbestand 114 T€ enthalten.

der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Festlegung von rating- und produktbezogenen Obergrenzen
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Ratingbasierte Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit, wobei ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die den aktuellen Ratingeinstufungen zugrunde liegen, eine Verschlechterung der Ratings der Emittenten sowie zusätzlich der Referenzschuldner bei den CL-SSD unterstellt wird.

Basierend auf dem Buchwert besteht der Gesamtbestand der Eigengeschäfte zum Berichtsjahresende zu 95,5% (358 Mio. €) aus Positionen des **Investment-Grade**-Bereichs, wobei hier die Fonds jeweils als Gesamteinheit betrachtet wurden. Daneben sind 96,6% (58 Mio. €) des Nominalvolumens der Referenzschuldner unserer CL-SSD im Investment-Grade-Bereich.

Die **Länderrisiken** sind aufgrund ihrer Größe und ihrer Risikoklassifikation als nicht sehr bedeutsam einzustufen.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende **Risikokonzentrationen**:

- Kreditnehmer „Landesbank Baden-Württemberg“
- Assetklasse „Kredite an Kreditinstitute“

### c) Beteiligungen

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung einer Beteiligung vom Erwartungswert. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Bei unseren Verbundbeteiligungen handelt es sich um strategische Beteiligungen. Sie dienen insbesondere der Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes. Die Verbundbeteiligungen sollen unseren Geschäftszweck langfristig unterstützen. Teilweise werden die Beteiligungen auch indirekt über den SVBW gehalten. Daneben bestehen weitere Beteiligungen in Form von Genossenschaftsanteilen, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SVBW für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand von Expertenschätzungen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

**Länderrisiken** bestehen keine.

Insgesamt betrachtet konzentriert sich unser Beteiligungsrisiko derzeit vor allem auf die großen Verbundbeteiligungen LBBW, SV Sparkassenversicherung, LBBH und SVBW. Wie schon unter Ziffer 4.1.2.1 b) dargestellt, besteht eine Risikokonzentration beim Kreditnehmer „Landesbank Baden-Württemberg“.

#### 4.1.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite sowie der vereinbarten Anlagerichtlinien für den Spezialfonds.

##### a) Marktpreisrisiko aus Zinsen (zinsinduziertes Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte sowie Zinsänderungsrisiko)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- und Handelsbuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

##### Zinsinduziertes Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte

- Arbeitstägliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung mit einem Risikobetrachtungshorizont von zehn Tagen, einem historischen Betrachtungszeitraum von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95%
- Vierteljährliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels Szenarioanalyse für die Risikotragfähigkeit mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip für die Risikotragfähigkeit
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

##### Zinsänderungsrisiko

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mit der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“ mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%. Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zins- und spreadinduzierten Bewertungsergebnisses) im Vergleich zum Basisszenario zeigt das Szenario „Up“, welches daher für die Risikotragfähigkeit verwendet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 (BA) vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 zu bilden wäre.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation mit einem Risikobetrachtungshorizont von drei Monaten, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 1988 und einem Konfidenzniveau von 95%, wobei der VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert ist.

Auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 (BA) vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) ergeben zum Bilanzstichtag die barwertigen Auswirkungen einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + und -200 Basispunkte folgende Werte:

in T€	Vermögens- veränderung
+200 Basispunkte	-23.675
-200 Basispunkte	+6.294

#### b) Marktpreisrisiko aus Spreads (spreadinduziertes Bewertungsrisiko Handelsgeschäfte)

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit ist im Spread auch eine Liquiditätskomponente enthalten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Arbeitstägliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung mit einem Risikobetrachtungshorizont von zehn Tagen, einem historischen Betrachtungszeitraum von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95%
- Vierteljährliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels Szenarioanalyse für die Risikotragfähigkeit mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip für die Risikotragfähigkeit
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

#### c) Marktpreisrisiken aus Aktien

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position vom Erwartungswert, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Arbeitstägliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels VaR-Berechnung mit einem Risikobetrachtungshorizont von zehn Tagen, einem historischen Betrachtungszeitraum von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95%
- Vierteljährliche Ermittlung der Marktpreisrisiken mittels Szenarioanalyse für die Risikotragfähigkeit mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr, einem historischen Betrachtungszeitraum seit 2006 und einem Konfidenzniveau von 95%
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip für die Risikotragfähigkeit
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

#### 4.1.2.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das **Zahlungsunfähigkeitsrisiko** stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das **Refinanzierungsrisiko** ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

Bei dem von uns durchgeführten kombinierten Stressszenario „Institutspezifische und marktweite Ursachen“ beträgt die Survival Period zum Bilanzstichtag 22 Monate.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. erhöhte Abflüsse von Kundenmitteln, werden bei Stresstests berücksichtigt. An liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht investiert. Es erfolgt eine laufende Überprüfung, inwieweit wir in der Lage sind, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan bei einem tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden definiert.

#### 4.1.2.4. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und interner Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Ermittlung von operationellen Risiken auf Basis szenariobezogener Schätzungen von risikorelevanten Verlustpotenzialen mit dem Instrument „Risikolandkarte“
- Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende **Risikokonzentrationen**:

- IT-Dienstleister „Finanz Informatik GmbH & Co. KG“

#### 4.1.3. Zusammenfassende Risikobeurteilung

Wir verfügen über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch unser Risikomanagement und -controlling können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden.

Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise über einen einheitlichen **Risikobetrachtungshorizont** von einem Jahr.

Im Berichtsjahr bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens. Die **Risikotragfähigkeit** war und ist auch derzeit gegeben. Das Gesamtlimit war am

Bilanzstichtag mit 62,2% ausgelastet. Die ermittelten Risiken aus allen Risikoarten sind im Zusammenhang mit dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial für uns tragbar. Auf Basis der von uns durchgeführten **Kapitalplanungsrechnung** ergibt sich u. a. auch aufgrund der steigenden harten Eigenmittelanforderungen zunehmend eine Einengung der Risikotragfähigkeit unter dem Going-Concern-Aspekt.

Die für außergewöhnliche, aber plausibel möglichen Marktentwicklungen und Ereignisse durchgeführten **Stresstests** zeigen, dass solche Risiken durch das Risikodeckungspotenzial noch abgedeckt werden können bzw. dass unter solchen Bedingungen eine ausreichende Liquidität gegeben ist.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind auf Basis der Risikoinventur nicht erkennbar. Aufgrund des markanten Niedrigzinsumfeldes ist in den Folgejahren aber mit einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses zu rechnen, dem wir mit Maßnahmen zur Kostenreduktion und Erhöhung der zinsunabhängigen Erträge begegnen.

Weitere Risiken der künftigen Entwicklung ergeben sich durch die Auswirkungen der im Frühjahr 2020 aufgetretenen Ausbreitung des **Coronavirus**.

Mit Blick auf die großen Unsicherheiten durch die Ausbreitung des Coronavirus ist derzeit eine seriöse Abschätzung der Risikolage nicht möglich. Auf Basis der aktuellen Risikotragfähigkeitsberechnung gibt es im Vergleich zum Bilanzstichtag insbesondere durch das Bewertungsergebnis Wertpapiere signifikante Auswirkungen auf das maximale Risikodeckungspotenzial, die aber die Risikotragfähigkeit nicht gefährden.

## 4.2.Chancenbericht

Mit einer **aktiven Marktbearbeitung** wollen wir unsere Chancen für ein qualitatives Wachstum im Privat- und Firmenkundenbereich nutzen. Dabei achten wir vor allem auf potenzialstarke Geschäftsfelder mit guten Erträgen sowie verantwortbaren und überschaubaren Risiken. Unsere Vertriebsaktivitäten fokussieren das Cross-Selling, die noch bessere Nutzung bestehender Kundenverbindungen und Potenziale sowie steigende Abschlussquoten. Qualitative Wachstumschancen sehen wir derzeit in den Geschäftsfeldern Firmenkundenmarkt und Privatkundenmarkt.

Für die Verkaufsunterstützung und insbesondere für fallabschließende Geschäfte nutzen wir aktiv die weiteren medialen Kanäle, insbesondere das **KundenServiceCenter** und vor allem die Möglichkeiten der **Internetfiliale**. In Kooperation mit Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe nutzen wir für die digitale Kundenbetreuung unsere Online Services, z. B. mit WhatsApp- und TextChat, und erweitern das Online-Marketing um für uns sinnvolle Module.

Chancen erwarten wir aus unseren Investitionen in **zukunftsweisende Informations-technologien** und Produkte, insbesondere auch als Voraussetzung für den Ausbau unserer Marktanteile. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sehen wir die Fortentwicklung unserer bestehenden Steuerungsinstrumente und im Rahmen unseres Internetangebots, neben der Weiterentwicklung der Sicherheitsstandards und der leichten Bedienbarkeit, die Ausweitung unseres Angebots und der Kundenkommunikation. Hier gewinnen auch das Mobile Banking und mediale Kommunikationstechniken zunehmend an Bedeutung.

Um die Kundenbindung weiter zu intensivieren und die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu fördern, bedarf es geeigneter technischer Lösungen, die eine unternehmensübergreifende Anbindung von **Geschäftsprozessen** ermöglichen und eine ganzheitliche Sicht auf den Kunden gewähren. Hierzu unterstützen durchgängige Geschäftsprozesse ohne Medienbrüche eine schlanke, fallabschließende Abwicklung. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle auf der einen Seite und des stationären Vertriebs in der Filiale auf der anderen Seite erweitert die Chance, unsere Kunden zielgerichtet ansprechen und bedarfsgerecht beraten zu können. Wir sind über den Anschluss an die bundesweit tätige „Finanz Informatik GmbH & Co. KG“ für diese Herausforderungen gut gerüstet.

### 4.3. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für uns negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chance im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für uns positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

#### 4.3.1. Rahmenbedingungen für 2020

Als Folge der Corona-Auswirkungen hat sich der gesamtwirtschaftliche Jahresausblick 2020 im Frühjahr in kurzer Zeit gravierend verändert. Nach Einschätzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zur wirtschaftlichen Lage in Deutschland im April 2020 („Frühjahrsprojektion 2020“) hat die Corona-Pandemie die **Weltwirtschaft** in eine schwere Rezession gestürzt, die wohl über das Ausmaß der Finanzkrise 2008/2009 hinausgehen wird. Auch die **deutsche Wirtschaft** ist hart getroffen. Dabei verhindern umfangreiche staatliche Stützungsmaßnahmen Insolvenzen und sichern Liquidität und Einkommen. Dennoch steht Deutschland mit einem erwarteten Rückgang des **Bruttoinlandsprodukts** um -6,3% die schwerste Rezession seit seinem Bestehen bevor. Auch der **Arbeitsmarkt** gerät stark unter Druck. Im zweiten und dritten Quartal dürfte es zu einem deutlichen Rückgang der Beschäftigung und einem starken Zuwachs von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit kommen. Die Arbeitslosigkeit dürfte um rund 350.000 Personen ansteigen. Nachdem zu Beginn des Jahres die **Verbraucherpreise** aufgrund einer überdurchschnittlichen Verteuerung von Nahrungsmitteln merklich angezogen hatten, dürfte die aktuelle Entwicklung des Ölpreises die Teuerung im laufenden Jahr stark dämpfen. Vor diesem Hintergrund erwartet die Bundesregierung nur eine geringe Inflationsrate von 0,5%.

Spuren der Corona-Auswirkungen zeigen sich auch auf dem **regionalen Arbeitsmarkt**. Im Agenturbezirk „Karlsruhe - Rastatt“ der Bundesagentur für Arbeit stieg die Arbeitslosenquote vom Dezember 2019 auf April 2020 um +0,9%-Punkte auf 4,1%. Nach wie vor weist Bühl mit einer Quote 2,9% (+0,7 %Punkte) den niedrigsten Wert im Agenturbezirk auf<sup>20</sup>.

Die erhöhten Anforderungen an Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung durch Basel III/IV führen zur tendenziellen Einengung unserer Handlungsspielräume. Die Erfüllung der bankenaufsichtsrechtlichen Kennziffern 2020 ist gleichwohl gewährleistet.

#### 4.3.2. Voraussichtliche Entwicklung für 2020

Nachfolgend stellen wir unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2020 dar.

Bezogen auf die Jahresdurchschnittsbestände erwarten wir für das **bilanzwirksame Kundenkreditgeschäft** eine Wachstumsrate, die spürbar unterhalb der des Berichtsjahrs liegt und gehen beim **Mittelaufkommen von Kunden** von einer leicht geringeren Zunahme als im Berichtsjahr aus. Nach wie vor sind die Schwankungen durch die hohen Bestände an Sicht- und Tagesgeldeinlagen vergleichsweise groß, insbesondere aus dem Firmenkundenbereich und den öffentlichen Haushalten, und erschweren insoweit eine genauere Prognose.

Beim **Betriebsergebnis vor Bewertung** erwarten wir aufgrund eines deutlichen Rückgangs beim Zinsüberschuss und eines signifikanten Anstiegs beim ordentlichen Aufwand bei

<sup>20</sup> Statistik der Bundesagentur für Arbeit (April 2020)

gleichzeitig steigendem Provisionsüberschuss einen absoluten Wert merklich unterhalb dem des Berichtsjahrs.

Das **Betriebsergebnis nach Bewertung** sinkt aufgrund deutlich negativer Veränderungen bei den erwarteten Bewertungsergebnissen, insbesondere aus Wertpapieren, und ist mit einem Negativwert erheblich niedriger als im Berichtsjahr.

Aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (z. B. Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III/IV-Regelungen oder zunehmende Meldepflichten) können sich zusätzliche Belastungen für die Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Dies gilt auch, sofern sich die konjunkturelle Lage abschwächen sollte.

Die innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung stehenden Standardisierungen werden wir weiter forcieren. Hierzu gehört auch die sinnvolle Ausgliederung von Prozessen, d. h. Outsourcing an der Sparkassen-Finanzgruppe nahestehende Dienstleister. Die internen ablauforganisatorischen Veränderungen bedingen Umsetzungen von Mitarbeitern und deren Anpassungsqualifikation. Die Anzahl **bankspezifisch Beschäftigter** im Jahresdurchschnitt nach Vollzeitäquivalenten soll jedoch möglichst gehalten werden. Die natürliche Fluktuation, u. a. durch altersbedingtes Ausscheiden, soll dazu beitragen, die Personalstrategie im jeweiligen Bereich umzusetzen.

### Gesamtaussage

Die Auswirkungen der Ausbreitung des **Coronavirus** werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen negativ beeinflussen. Mit Blick auf die großen Unsicherheiten, insbesondere im Bereich der Bewertungsergebnisse und ergänzend zu den vorherigen Beurteilungen, ist eine **Abschätzung der Perspektive** für das Geschäftsjahr 2020 mit erhöhten Unsicherheiten behaftet und daher nicht abschließend möglich.

Wir können das **notwendige harte Kernkapital** weiterhin selbst erwirtschaften. Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung ist auch im Prognosezeitraum die **Zahlungsfähigkeit** gewährleistet und die LCR-Quote durchgängig eingehalten. Aus der Kapitalplanung heraus gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die **Risikotragfähigkeit** und die Einhaltung der **aufsichtlich geforderten Kapitalquoten** durchgängig gewährleistet sind.

Vorstand der Sparkasse Bühl

Frank König

Matthias Frietsch